

Требования к собеседованию при восстановлении на 5 курс, IX семестр по дисциплине «Язык средств массовой информации»

Содержание собеседования при восстановлении на 9-ый семестр определяется целями и задачами обучения, требованиями к уровню подготовки, описанными в учебной программе по дисциплине «Язык средств массовой информации» для специальности 1-21 06 01 «Современные иностранные языки (по направлениям)».

Собеседование состоит из двух этапов:

- 1) Монологическое высказывание по пройденной тематике с последующей беседой в рамках предметно-тематической области (список тем см. ниже).
- 2) реферирование немецкоязычной газетной статьи.

На собеседовании необходимо продемонстрировать:

знания видов средств массовой информации, их функций, возможностей и отличительных особенностей; жанрово-стилевой дифференциации дискурса СМИ и связанных с ней языковых особенностей медиатекстов; речевых клише и техник/приемов реферирования;

умения извлекать необходимую информацию из медиатекста; реферировать немецкоязычные публицистические тексты разной жанровой принадлежности; аргументированно формулировать свою точку зрения по актуальным проблемам современности;

владение стратегиями распознавания интенции автора сообщения в СМИ, навыками и умениями реферирования, стратегиями убеждения и аргументации, правилами ведения дискуссии и полемики.

Материалы, предоставляемые при восстановлении на 9-ый семестр

А. ПЕРЕЧЕНЬ ТЕМ

1. Понятие «средство массовой информации». Виды СМИ и их функции.
2. Средства наглядности в СМИ (фотографии, диаграммы, карикатуры), их преимущества и недостатки.
3. Проблема манипулирования общественным мнением в СМИ.
4. Из истории создания телевидения. Приобретение и утрата телевидением ведущей роли среди традиционных СМИ.
5. Конкуренция между телевидением и интернетом. Последствия слияния телевидения и интернета.
6. Типы телевизионных каналов и программ.
7. Телевидение в ФРГ и в РФ.
8. Из истории создания интернета.
9. Возможности интернета как нового средства массовой информации и коммуникации.
10. Социальные сети: палитра, роль в жизни современного общества, опасности использования.
11. Проблемы в сфере интернет-коммуникации: кибербуллинг, хейтспич, интернет-троллинг и др.
12. Опасности использования интернета: пузыри фильтров, фейковые сообщения, куки-файлы и др.
13. Проблема безопасности данных в сети.

14. Из истории создания прессы.
15. Виды печатных изданий. Газеты vs. журналы: сходства и отличия.
16. Электронные издания печатных СМИ: новые возможности и ограничения.
17. Палитра газет и журналов в ФРГ и в РБ.
18. Радио вчера и сегодня.
19. Специфика презентации радиопрограмм.
20. Радио в ФРГ и в РБ.

Б. Методические рекомендации по составлению монологического высказывания

1) *Познакомьтесь с основными требованиями к монологическому высказыванию:*

- знание учебного материала в рамках изучаемой дисциплины;
- полная реализация коммуникативного намерения в рамках предложенной ситуации иноязычного общения;
- содержательность и смысловая завершенность монологического высказывания;
- четкая структура и логичность монологического высказывания;
- соблюдение лексических, грамматических и фонетических норм языка;
- богатый словарный запас и разнообразие грамматических структур.

2) *Изучите план монологического высказывания, задачи каждой структурной части плана и возможные речевые клише.*

Kurzvortrag: Aufbau, Tipps und Redemittel für jeden strukturellen Teil

Teil	Aufgabe	Redemittel
Einleitung	<i>das Thema nennen</i>	Das Thema meines Vortrags ist In meinem Vortrag geht es um Ich möchte Ihnen das Thema ... vorstellen. In meinem Vortrag befaße mich mit dem Thema
	<i>die Gliederung vorstellen/ den Aufbau skizzieren</i>	Lassen Sie mich vorab den Aufbau meines Vortrags skizzieren. Zunächst/ Zu Beginn möchte ich auf ... eingehen. / Im ersten Teil werde ich mich mit ... beschäftigen. Als Nächstes komme ich zu/ Danach möchte ich das Thema/die Frage/ den Aspekt ... beleuchten/ behandeln. Ein weiterer Punkt ist Im dritten Teil wende ich mich ... zu. Abschließend/ Am Ende/ Zum Schluss möchte ich .../ fasse ich die wichtigsten Punkte noch einmal zusammen.
Hauptteil	<i>den Hauptteil nach dem skizzierten Plan präsentieren, dabei auf Übergänge zum nächsten</i>	Zum ersten Punkt: ... Jetzt komme ich zu ... Jetzt möchte ich das Augenmerk/ den Fokus auf ... legen/ lenken. Ich komme nun zu einem anderen /weiteren Aspekt dieses Themas ... Allerdings müssen wir auch festhalten, dass ...

	<i>Inhaltspunkt achten</i>	
	<i>das Gesagte mit Beispielen bekräftigen/ veranschaulichen</i>	Hierfür kann ich ein Beispiel anführen: ... Das kann ich mit einem Beispiel veranschaulichen/ belegen. ...
	<i>Argumente für/ gegen etw. nennen/ aneinander anknüpfen</i>	Die folgenden Argumente sprechen eindeutig für/gegen ... Ein weiteres Argument dafür/ dagegen ist, dass Allerdings gibt es (viele/manche/einige) Argumente gegen/ für Zum einen Zum anderen Hinzu kommt außerdem, dass Man darf auch nicht vergessen, dass .../ Man muss auch berücksichtigen, dass ... Von Bedeutung könnte auch sein, dass .../ Hierfür ist auch ausschlaggebend, dass ...
Schluss	<i>das Wichtigste zusammenfassen</i>	Damit bin ich am Ende meines Vortrages angelangt. Lassen Sie mich zusammenfassen. ... Zusammenfassend möchte ich sagen, dass Jetzt fasse ich die wichtigsten Punkte noch einmal zusammen:
	<i>Fazit ziehen/ eigene Meinung äußern</i>	Als Fazit ergibt sich Folgendes: Meine Schlussfolgerung lautet also Abschließend könnte man festhalten, dass .../ lässt sich also sagen ... Mein Standpunkt zum Thema ... ist folgender: Ich bin für/gegen ..., weil Ich bin der Meinung, dass Meines Erachtens

3) *Прочитайте пример аргументационного монологического высказывания.*

In meinem Vortrag befasse mich mit dem Thema „Schuluniformen“.

Lassen Sie mich vorab den Aufbau meines Vortrags skizzieren. Zunächst gehe ich auf die Vorteile der Schuluniformen ein. Dann möchte ich die Argumente gegen die Schuluniform beleuchten. Zum Schluss sage ich meine eigene Meinung zu diesem Thema.

Die folgenden Argumente sprechen eindeutig für die Schuluniformen. Zum einen entsteht durch die Uniform eine stärkere Bindung zur Schule. Gleichzeitig entsteht dadurch auch ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl. Man darf auch nicht vergessen, dass das Tragen einer Uniform sich positiv auf das Sozialverhalten auswirkt. Wenn man ein Gemeinschaftsgefühl hat, dann hilft man einander, schützt einander, steht füreinander usw. Ein entscheidender Faktor scheint zu sein, dass man, wenn man gleich gekleidet ist, eher auf den Charakter schaut als auf das Aussehen. Als Folge wird die Persönlichkeit geachtet und geschätzt und nicht das Äußere. Von Bedeutung könnte auch sein, dass Schuluniformen nicht der Mode unterworfen sind. Deshalb werden Schüler – besonders in oberen Klassen – durch diesen Gedanken vom Lernen nicht abgelenkt.

Allerdings gibt es auch Argumente gegen die Schuluniformen. Man muss berücksichtigen, dass sie oft teuer sind. Ein weiterer Aspekt dagegen ist, dass die Schüler ihren eigenen Stil nicht entwickeln können. Und dies könnte sich negativ auf ihre Leistungen auswirken, z.B. ihre Kreativität bremsen bzw. hindern. Hinzu kommt außerdem, dass durch die unterschiedlichen Uniformen für Mädchen und Jungen spezifische Geschlechterrollen gefördert werden. Dies widerspricht aber völlig dem modernen Geist der Gesellschaft und dem Gebot der Gleichbehandlung von Frau und Mann. Man darf auch nicht vergessen, dass Schuluniformen zwar die Konkurrenz unter Schülern, jedoch nicht die Konkurrenz zwischen Schulen und Schultypen mildern. Gerade für Deutschland, wo diese Konkurrenz ein Problem darstellt, wäre das nicht empfehlenswert.

Ein abschließendes Statement könnte folgendermaßen lauten: Argumente für eine Schuluniform überwiegen aus meiner Sicht schon zahlenmäßig. Aber auch inhaltlich wiegen sie mehr als Argumente dagegen. Deshalb könnte man festhalten, dass Schuluniformen eher einen positiven Effekt im Schulleben haben.

V. Methodische Empfehlungen zur Vorbereitung des Referats einer Zeitungsausschnittauswertung

1) Kennenlernen der Aufgabenstellung und der Anforderungen an den Referat:

- Verständnis des Inhalts des referierten Textes, seiner Thematik und seiner Hauptidee;
- Bestimmung des Texttyps und der für diesen Texttyp charakteristischen linguistisch-stilistischen Mittel;
- Fähigkeit, die semantischen Abschnitte im Text zu bestimmen und die Haupt- und Nebensachverhalte in jedem semantischen Abschnitt zu identifizieren;
- Verwendung unterschiedlicher Verfahren zur Komprimierung des Ausgangstextes und sprachlicher Mittel der inner- und außertextuellen Kohäsion bei der Übermittlung des Inhalts der Zeitungsausschnittauswertung;
- korrektes sprachliches und strukturelles Aufbauen des Referats;
- angemessene Verwendung von Redewendungen für die Referierung des Textes;
- begründetes eigenes Urteil zur Problematik des Textes.

2) Lesen des Referats, Aufgabenstellung der einzelnen strukturellen Teile des Referats und mögliche Redewendungen.

Arbeitsauftrag	Klischees
Einleitung	
1. allgemeine Informationen angeben	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Der zu referierende Artikel heißt ... ◦ Der Titel lautet so ... ◦ Der Artikel ist der online-Ausgabe der Zeitung ... entnommen. ◦ Er wurde in der Zeitung/ Zeitschrift/ Broschüre ... veröffentlicht. ◦ Er erschien in der Zeitung ... ◦ Der Autor/Die Autorin / Der Verfasser/Die Verfasserin des Artikels ist ...
2. die Textsorte bestimmen	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Der vorliegende Artikel ist meiner Meinung nach ein/e ... ◦ Der Artikel ist deshalb als ein/e ... zu bezeichnen, weil...

	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Für die Einordnung des Artikels als Bericht/ Kommentar/... spricht auch, dass ... ◦ Die Textsorte lässt sich nicht eindeutig bestimmen, weil ...
3. das Thema des Artikels nennen	<ul style="list-style-type: none"> ◦ In diesem Artikel thematisiert der Autor ... ◦ In diesem Artikel ist die Rede von ... ◦ Es geht hier um ... / Es handelt sich um ... ◦ Der Artikel ist dem Problem ... gewidmet. ◦ Der Autor <ul style="list-style-type: none"> ▪ macht einen kurzen Überblick über ... ▪ beschreibt/ schildert / behandelt (das Thema) ... ▪ setzt sich mit dem Thema ... auseinander.
4. den Hauptgedanken (die Hauptidee) / die Hauptthese des Artikels formulieren	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Der Hauptgedanke / Die Hauptidee dieses Artikels ist ... ◦ Die Hauptthese des Artikels würde ich / könnte man so formulieren ... ◦ Die Hauptthese lässt sich so formulieren ... ◦ Die zentrale Aussage des Artikels besteht darin, dass ...
Hauptteil	
5. Inhalte wiedergeben / die Hauptthese beweisen / sich auf den Artikel beziehen	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Der Artikel lässt sich in ... thematische Abschnitte / Teile gliedern: ... ◦ Der Artikel behandelt die folgenden Fragen / Aspekte: ◦ Im Artikel werden folgende Fragen gestellt/ analysiert: ◦ Der Text lässt sich in inhaltlich zusammenhängende Abschnitte (= Sinnabschnitte) unterteilen ◦ Im ersten Teil / Abschnitt geht es um ... / Zuerst / Zunächst geht der Autor auf ... ein. ◦ Der zweite Teil / Abschnitt beschäftigt sich mit ... Hier wird erklärt/ berichtet / geschildert, dass / wie... Der Autor geht davon aus, dass... ◦ Weiter / Danach befasst sich der Autor mit ... / setzt sich mit ... auseinander. Dabei führt er folgende Angaben an... / weist darauf hin, dass ... / u.Ä. (s. weiter) ◦ Im letzten Teil wird ... behandelt / thematisiert / ist davon die Rede, dass ... / wird darauf hingewiesen, dass... ◦ Der Autor / Der Korrespondent / Der Berichterstatter / Der Verfasser ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklärt/ erläutert/ bemerkt/ bestätigt/ betont ... (, dass ...) ▪ berichtet über ... (, dass ...) ▪ führt folgende Angaben an ... ▪ hebt die Rolle von ... hervor. ▪ unterstreicht den Gedanken ... ▪ richtet / lenkt die Aufmerksamkeit auf ... ▪ macht den Leser auf ... aufmerksam. ▪ weist darauf hin, dass ... ▪ sucht eine Antwort auf die Frage, wie / warum / ...

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zeigt die Rolle/ das Wesen/ die Bedeutung/ die Folgen von ... ▪ widerspiegelt / stellt gegenüber ... ▪ stützt seine Meinung auf... ▪ stellt ... (kritisch) dar / übt Kritik an ... / bringt seine Einwände gegen ... ▪ betrachtet das Problem aus zwei Sichtweisen. ▪ schildert dieses Problem von zwei verschiedenen Seiten / Gesichtspunkten. ▪ bringt folgende Beispiele / überzeugende Beweise / Argumente dafür, dass ... ▪ bekräftigt das mit (folgenden) Zahlen und Fakten: ...
Schluss	
6. Schlussfolgerungen ziehen	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Als Schlussfolgerung kann man sagen, dass ... ◦ Dem Artikel nach kann man zur Schlussfolgerung kommen, dass ... ◦ Nach all dem Gesagten kann man schließen, dass ... ◦ Aus dem Gesagten ergibt sich (die Schlussfolgerung), dass ... ◦ Abschließend könnte man sagen ... ◦ Abschließend fasse ich (die Hauptpunkte / das Wesentliche / Wichtigste)... kurz zusammen ◦ Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ... ◦ Es ist (aus dem Artikel) ersichtlich, dass... ◦ Daraus / Aus den angeführten Tatsachen folgt, dass ...
7. den eigenen Standpunkt deutlich machen	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Ich finde diesen Artikel (nicht / sehr) interessant / aktuell / informationsreich / inhaltsreich / spannend / anregend /empörend, weil ... ◦ Ich habe viel Neues über ... erfahren. ◦ Der Artikel / Das Thema regt zum Nachdenken an. ◦ Mich hat überrascht, dass ... ◦ Ich habe große Zweifel, dass / ob ... ◦ Was mich anbetrifft, ... / Ich bin der Meinung, dass ... / Meiner Meinung nach ... ◦ Meinen Erfahrungen / meiner Ansicht nach ... ◦ Für mich ist ausschlaggebend, dass ... ◦ Ich schließe mich der Meinung des Autors an /nicht an, dass... ◦ Ich stimme dem Autor zu / nicht zu, (dass ...)

3) Прочитайте газетную статью.

wienerzeitung.at, 04.11.2021

Bitte um eine Impfpflicht

Von Martina Madner

25 von 100 Menschen, also jede vierte Person in Österreich, könnte sich gegen eine Sars-CoV-2-Infektion impfen lassen – hat es aber bis jetzt nicht getan. Es geht um das

Viertel, das bisher noch nicht an Covid-19 erkrankt war, also nicht zu den Genesenen gehört, alt genug zum Impfen und keine der Ausnahmeerscheinungen ist, denen medizinisches Fachpersonal aus guten Gründen tatsächlich vom Impfen abrät. Also all jene, die sich – anders als die 64 von 100, die vollimmunisiert sind – gegen eine Impfung entschieden haben. Diese 25 Prozent sollten sich impfen lassen, um sich selbst zu schützen - und um anderen nicht weiter zu schaden.

Bis jetzt lassen sie sich nicht davon überzeugen, sich selbst zu schützen. Dabei gibt es überzeugende medizinische Gründe: Mildem Verlauf ohne Langzeitfolgen und vereinzelt Impfschäden steht Long-Covid gegenüber. Ungeimpften droht weit häufiger ein schwerer Verlauf, wie der Blick auf die Intensivstationen zeigt: 80 von 100 mit Covid-19 sind nicht vollständig geimpft. Jeder Dritte, der mit Covid-19 eine Intensivbehandlung benötigt, überlebt die Erkrankung nicht, sondern verstirbt daran. Die Impfung wirkt also - nicht 100-prozentig, aber doch deutlich.

Die 25 von 100 ignorieren auch, dass Impfen ein solidarischer Akt ist. Kinder und Menschen, die das Pech haben, dass der Impfstoff bei ihnen nicht wirkt, wären inmitten Geimpfter weitgehend geschützt. Hüft- oder auch Tumoroperationen könnten regulär stattfinden, Diagnoseuntersuchungen im Spital ebenfalls. Diese werden wegen der großen Anzahl an Covid-19-Erkrankten auf Intensivstationen wieder verschoben. Covid-19 auf Normalstationen blockiert doppelt so viel Personal wie andere Erkrankungen.

Ungeimpfte sind also mitverantwortlich dafür, dass andere Menschen länger leiden müssen. Sie tragen Mitschuld daran, dass das Risiko für manche steigt, nicht mehr gesund zu werden. Denn die Wartezeit kann bei manchen eben zu lang ausfallen.

Es ist davon auszugehen, dass mehr als zwei Drittel der politisch Verantwortlichen solche unangenehmen Wahrheiten kennen. Die Infektionszahlen steigen, Wien verdrängt mit mehr 2G-Zutritt nur für Geimpfte und Genesene die Ungeimpften aus dem öffentlichen Raum. Unverständlicherweise bleibt es sonst bei weitgehend gelinden Maßnahmen, um noch ein G in den Talon zu werfen. Dabei müsste einfach das Herumlavieren im Bund ein Ende haben. ÖVP und Grüne müssten endlich offen aussprechen, was die 25 von 100 zum Impfen bringt: eine allgemeine Impfpflicht. Damit könnte man die negativen Folgen der Pandemie richtig eindämmen und endlich wieder allen das Leben erleichtern.

4) Познакомьтесь с примером ее реферата.

Der zu referierende Artikel heißt „Bitte um eine Impfpflicht“. Der Artikel ist der Online-Ausgabe der Wiener Zeitung entnommen. Die Verfasserin des Artikels ist Martina Madner.

Der vorliegende Artikel ist meiner Meinung nach ein Kommentar, weil die Autorin Stellung zu einem wichtigen Problem nimmt und diese sachlich begründet.

In diesem Artikel geht es um die allgemeine Impfpflicht. Die zentrale Aussage des Artikels besteht darin, dass Ungeimpfte ohne Gegenanzeigen (ihrer Gesundheit und der Gesundheit anderer Menschen zuliebe) zum Impfen verpflichtet werden sollten.

Einleitend wird die damalige Lage der Impfkampagne in Österreich geschildert. Ein Viertel der Bevölkerung will sich nämlich nicht impfen lassen. Das sind Menschen, die noch nicht an Covid-19 erkrankt waren und die geimpft werden dürfen.

Im anschließenden Teil macht die Autorin ihre Position deutlich.

Zuerst bekräftigt sie mit Zahlen und Fakten, wie wirkungsvoll die Impfung ist. So verläuft bei Geimpften die Erkrankung mild und ohne Langzeitfolgen, während den Ungeimpften das Long-Covid mit erhöhter Sterberate droht.

Dann weist die Autorin darauf hin, dass Impfen solidarisch ist. Es schützt Mitmenschen, beansprucht das medizinische Fachpersonal nicht und erlaubt diesem seine Arbeit zu machen.

Sie betont nachdrücklich, dass Ungeimpfte Mitverantwortung und Mitschuld dafür tragen, wenn andere Menschen länger leiden und nicht mehr gesund werden können.

Am Ende des Artikels übt die Autorin an Politikern Kritik, die über alles Bescheid wissen, aber nicht wagen, eine allgemeine Impfpflicht einzuführen. Ihrer Meinung nach kann das obligatorische Impfen die Ausbreitung der Pandemie verlangsamen und die Folgen von Corona mildern.

Dem Artikel nach kann man zur Schlussfolgerung kommen, dass die allgemeine Impfpflicht die einzige Lösung der Probleme rund um die Corona-Pandemie ist. Ich bin aber der Meinung, dass jeder das Recht auf körperliche Unversehrtheit hat und selbst entscheiden darf, wie er mit seinem Körper umgeht, ob er z.B. sich impfen lässt oder nicht.